wohl dahingestellt sein muß, ob die Berichterstatter im Mittelalter tatsächlich so schlecht waren, wie sie dort jetzt sind.

# Die „Niobe" unter dem Hammer.

## Zur Versteigerung des Wracks des ehemaligen Schulschiffes.

Der Schiffskörper des im Fehmarn-Belt gesunkenen und später abgeschleppten Schulschiffs „Niobe" wird auf Veranlassung des Marinearsenals am 27. Febr. in Kiel öffentlich versteigert werden.

Aus Wilhelmshaven wird uns geschrieben:

Wollen Sie ein Kriegsschiff kaufen? — Auch das gibt es. Und zwar ohne viel Umstände bei der obersten deutschen Marinebehörde. Ab und zu wird nämlich einmal gründliche Musterung gehalten. Der Gesamtschiffspark wird gesichtet, und was morsch ist, wird ausgeschieden. Im vorigen Jahr wurden auf diese Weise nicht weniger als 22 bisherige Kriegsfahrzeuge aller Art und Größenklassen ausrangiert und zum Verkauf gestellt.

Große Namen waren darunter. Die Kreuzer „Amazone", „Nymphe" und „Hamburg"; die Linienschiffe „Lothringen", „Braunschweig" und „Elsaß". Alle im Alter von 25 bis 30 Jahren. Ferner eine Reihe Torpedo- und Wachtboote jüngeren Datums. Was wird aus diesen Schiffen? Wer kauft sie?

Im allgemeinen werden sie verschrottet. Kurz und klein gesägt, in Einzelteilen für andere Zwecke verwendet oder einfach eingeschmolzen. Das ist der übliche Weg, den auch die verunglückte „Niobe" gehen wird. Daneben kommt es vor, daß einzelne kleinere Boote für Fischereizwecke zurecht gemacht werden. Und ab und zu kauft auch eine fremde Marine dritter und vierter Ordnung ein ausrangiertes deutsches Fahrzeug für ihre Belange. So übernahm vor einigen Jahren die südslawische Regierung einige kleinere Kriegsboote, u. a. den seinerzeitigen kleinen Kreuzer „Niobe", aus dem heute ein in Cattaro stationiertes Schulschiff wurde.

Erwähnenswert ist, daß auch die — Spritschmuggler ein großes Interesse an den flinken militärischen Booten haben. Mit einem so feinen Ding können sie ihre dunklen Alkoholpläne viel schneller verwirklichen als mit den üblichen Handels- oder Fischereidampfern. Da im allgemeinen die veralteten Kriegsschiffe nur für Abbruchzwecke als Altmaterial verschleudert werden können, sind diese verhältnismäßig billig. Zumal auch das Schrottgeschäft gegenwärtig nur recht mäßige Gewinne abwirft. Im übrigen ist es der deutschen Behörde untersagt, die Fahrzeuge als Kriegsmaterial auszubieten und zu verkaufen. Wenn, wie geschehen, ein fremder Kleinstaat ein solches Schiff kauft, so ist es schließlich seine Sache, was er damit anfängt. Taktet er es für kriegerische Zwecke auf, so sind Schwierigkeiten zu erwarten.

Die genannten Schiffe liegen in solchen Verkaufsfällen in den Häfen von Kiel oder Wilhelmshaven. In trostlosem Grau sitzen sie auf dem Wasser. Verlassen und verrostet. Interessant ist, daß bei dem letzten Ausgebot auch ein einstmals vielgenannter Name dazwischen war: das Vermessungsschiff „Panther". Es sind gut zwei Jahrzehnte, seit der Name dieses Schiffes in aller Welt Munde war. Damals war anläßlich der Marokko-Wirren der „Panther" nach dem Hafen von Agadir entsandt worden. Es gab viel internationales Geräusch über den „Pantersprung". In Frankreich und Spanien und sonst nochwo redeten die Jungen, schrieben die Federn und auch bei uns in Deutschland hatte man seine liebe Not mit dem Hin und Her dieses „Falles". In den Bülow-Memoiren ist darüber mancherlei zu lesen. Inzwischen ist die internationale Weltpolitik anderweitig geregelt; man denkt längst nicht mehr an den „Panther" und dessen „Sprung". Die Welt hat andere Sorgen.

In jenen Julitagen des Jahres 1911 war das Schiff freilich noch ein Kanonenboot mit bedrohlichem Aussehen. In den letzten fünfzehn Jahren aber tat es bereits Dienst als Vermessungsschiff; vollständig entwaffnet. Bis es dann schließlich ganz auf den Aussterbeetat gesetzt wurde.

Mit der jetzt in Kiel zum Verkauf stehenden „Niobe" ist für die deutsche Marine und darüber hinaus für das ganze deutsche Volk eine sehr schmerzliche Erinnerung verbunden. Viele, viele junge Menschen mußten bei ihrem Kentern in jener unseligen Sommernacht ins kalte, nasse Seemannsgrab. Vereinzelt hat man Leichen von der Besatzung gefunden. Nun soll auch der geborgene Schiffsrumpf selbst zur Verschrottung ausgeboten werden. Dafür aber wird eine neue „Niobe" als neues deutsches Schulschiff erstehen.

# Handels- und Wirtschaftsnachrichten

## Das Währungschaos in den Donauländern.

Die Notwendigkeit einer schleunigen Regelung der internationalen Devisenverhältnisse durch die Weltwirtschaftskonferenz zeigt sich nirgends deutlicher als in den Donauländern. Wenn man auch krampfhaft bemüht ist, nach außen hin eine leidlich stabile Währung vorzutäuschen und sich zu einer Aufgabe des Goldstandards bisher noch nicht entschlossen hat, so ist doch de facto längst eine Währungs-Entwertung eingetreten, die noch weitaus größer wäre, sofern man ihr nicht mit allen Regeln einer raffinierten Devisen-Zwangswirtschaft beizukommen versuchte. In Oesterreich ist eine Entwertung der Währung um rund 20 bis 22 Prozent zu verzeichnen. Wäre nicht die Aussicht auf eine große internationale Konsolidierungs-Anleihe, der Schilling würde nach wie vor mit einem Disagio von 30 Prozent notieren. Die Entspannung der Budget-Lage und vor allem die Aktivierung der Handelsbilanz durch das System des „privaten Clearings", das man in Oesterreich eingeführt hat, sind der Grund für die „Besserung" der nach wie vor außerordentlich ernsten Devisenlage. Noch schlimmer liegen die Dinge in Ungarn. Der Goldpreis beträgt in Budapest praktisch 5200 Pengö per Kg. gegen eine offizielle Notierung von 3800 Pengö. Das faktische Disagio des Pengö gegenüber den stabilen westeuropäischen Währungen beträgt 37 Prozent und wenn man die Kurse des „schwarzen Devisenmarktes" zugrunde legt, noch weitaus mehr. Neben der katastrophalen Gestaltung der Handelsbilanz trägt die schlechte Kassenlage des ungarischen Staates zu der Währungs-Verschlechterung bei, und man kann es verstehen, wenn allgemein ein Privatclearing nach österreichischem Muster auch für Ungarn gefordert wird, um wenigstens vorübergehend ein notdürftiges Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausfuhr zu schaffen. Der jugoslawische Dinar notiert in Zürich ebenfalls weit unter pari. 100 Dinars werden mit 7 Franken gehandelt gegen eine offizielle Parität von 9.10 Schweizer Franken! Das Disagio im jugoslawischen Inlandshandel mit Devisen stellt sich heute auf etwa 28 Prozent, beim Auslandshandel mit jugoslawischer Währung auf nicht weniger als 30 bis 40 Prozent. Eine derartige Entwertung zwingt die übrigen Balkanländer geradezu zu einer ähnlichen Währungspolitik, da diese sonst Gefahr laufen, vom jugoslawischen Export vollkommen über den Haufen gerannt zu werden. Trotz des großen Exportüberschusses ist auch Rumänien keineswegs von der Währungs-Entwertung verschont worden. Man hat dort zu einer ähnlichen Maßnahme wie in Oesterreich, zu einer Art Privat-Clearing, gegriffen, um den wichtigsten Zuschußbedarf des Landes decken zu können. Man zahlt in Zürich nur noch 2.60 bis 2.65 Schw. Fr. für 100 Lei, gegen eine Parität von 3.085. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß auch die bulgarische Währung eine Entwertung um rund 20 Prozent durchgemacht hat: 100 Lewas notieren in Zürich nur noch 3 Schw. Fr. gegen eine Parität von 3.75 Schw. Fr. Die Donau bietet also ein Bild beispiellos zerrütteter Währungsverhältnisse. Bevor hier Wandel geschaffen ist, wird es für den deutschen Exporteur mit großen Schwierigkeiten verbunden sein, einen Markt in dem für uns so wichtigen Südosten zu finden.

## Erholte Tendenz. — Deutsche Werte fest.

Die Haltung der internationalen Börsen ist sichtlich fester, die Kurse von Ende Januar sind aber in den meisten Fällen noch nicht wieder erreicht. Deckungen der Baissespekulation führten in Wall Street zu Kurserhöhungen, die auch durch die Zinssenkungsaktion einen gewissen Antrieb erhielt, wenn man auch in dieser Hinsicht noch sehr unklar sieht. In der letzten Woche stiegen U. S. Steel von 26,75 auf 28⅜, General Motors von 12½ auf 13¾, Du Pont von 35¾ auf 37⅜. Auch in London war die Tendenz fester. Imp. Chem. stiegen von 25 auf 25/6, General Electric erholten sich von 41/10½ auf 42. Bemerkenswert ist die festere Haltung deutscher Werte, die sich keineswegs auf die Londoner Stock Exchange beschränkt, sondern auch an den anderen Plätzen zu beobachten war. Dawes-Anleihe zog von 91 auf 94,6 Prozent, München von 75 auf 81/6 an. In Amsterdam wurde die wieder bessere Tendenz deutscher Werte sogar zum Ausgangspunkt der gesamten Börsenbewegung. Aku erhöhten sich von 28,75 auf 33, Philips von 126½ auf 128¾. Von deutschen Papieren stiegen die 7proz. Siemens-Obligationen von 88,12 auf 91,00, die 7proz. Ver. Stahlwerke von 49,00 auf 58⅜. Diese Kurserholungen sind ein Beweis dafür, daß man in Holland den Verlauf der Stillhalte-Verhandlungen nicht ungünstig beurteilt. Trotz der Budgetschwierigkeiten war auch Paris behauptet, freilich weniger widerstandsfähig als die übrigen Börsen. Kuhlmann sanken sogar von 562,00 auf 553,00, während sich deutsche Werte auch in Paris sehr gut hielten.

## Zertrümmerte Porzellan- und Glasindustrie in der Tschechoslowakei.

In der tschechischen Baukeramik wird die Entwicklung durch den Stand der Saison diktiert, im Inlande gestaltet sich der Absatz schwach, auch die Ausfuhr ist gering. Der Absatz von feuerfesten Waren ist bei der Stagnation in der Hüttenindustrie unbedeutend, die Ausfuhr kam zum Stillstand. Die gesamten Aussichten sind unklar. Der Porzellanwarenhandel erfuhr zu Weihnachten eine gewisse Besserung, hauptsächlich in laufender Handelsware, gegenwärtig ist er wieder ungenügend. Die Situation der tschechischen Glasindustrie ist wegen der dauernden Exportschwierigkeiten sehr unerfreulich. In sämtlichen Branchen kommen bedeutende Ausfuhrschwierigkeiten zum Vorschein, hauptsächlich in der Hohlglasbranche, in welcher die Kapazität der Betriebe nicht einmal zu 25 Prozent ausgenützt wird, und zwar sowohl infolge des schlechten Absatzes als auch als Folge der finanziellen Anspannung der Unternehmungen. Bei den eigentlichen Glasraffinerien erreicht die Beschäftigung nur ca. 20 Prozent der Erzeugungskapazität. Die Aussichten für die nächsten Monate sind bisher unklar.

** **Brauerei zum Felsenkeller Dresden. 3 Prozent Dividende.** Nach dem Bericht des Vorstandes wurde auch im Geschäftsjahr 1931/32 der Absatz durch die Wirtschaftsverhältnisse ungünstig beeinflußt. Der erzielte Gewinnüberschuß beträgt unter Einrechnung des Vortrages aus dem Jahre 1930/31 217625 (183 945 i. V.) RM. Es wird vorgeschlagen, daraus zu verwenden: 3 Prozent Dividende (0) auf 5 100 000 RM. Grundkapital = 153 000 RM. und den Rest mit 64 625 (110 345) RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

## Produktenmarkt.

**Berlin**, 15. Februar. Nach den Schwankungen der letzten Tage zeigte die Produktenbörse heute ein ausgesprochen festes Bild. Die Erwartungen bezüglich weiterer Agrarmaßnahmen haben eine merkliche Zurückhaltung der Landwirtschaft zur Folge gehabt, und soweit Angebot vorlag, lauteten die Forderungen beträchtlich höher als gestern. Die Nachfrage war verschiedentlich etwas lebhafter, ohne daß allerdings von der Konsumseite stärkere Anregungen vorlagen. Am Promptmarkt waren für Brotgetreide etwa zwei Mark höhere Preise zu erzielen, jedoch scheiterten Abschlüsse zumeist an der großen Spanne zwischen Forderungen und Geboten. Im Lieferungsgeschäft nahm die Staatliche Gesellschaft nur in mäßigem Umfange Material auf; die Anfangsnotierungen für Weizen lauteten trotzdem bis 2,50 Mark höher, und später zogen die Preise weiter an. Roggen eröffnete bis 2 Mark fester. Für Weizen- und Roggenmehl besteht etwas Kaufluft, allerdings zunächst nur zu gestrigen Preisen. Hafer konnte von der Allgemeintendenz gleichfalls etwas profitieren. Gerste lag bei einigen Deckungskäufen stetig. — Amtliche Notierungen: Weizen märkischer ab Station 76 Kilo 191—198 (März 207,50—208,50 bis 208, Mai 210—211,50—210,75); fest; Roggen märkischer ab Station 71/72 Kilo 154—156; Warthe-Netze 72 Kilo 163 cif Berlin bezahlt (März 167—167,50, Mai 170—171—170,50), prompte Verladung stetig. Lieferung fest: Braugerste 165—175; Futter- und Industriegerste 158—164, ruhig; Hafer märkischer ab Station 115—118 (März 125—126, Mai 128,50—129,50), fest; Weizenmehl 22,75—25,90, fester; Roggenmehl (70 Prozent) 19,75—21,75, fester; Weizenkleie 8,00—8,30, ruhig; Roggenkleie 8,50—8,90, still; Viktoriaerbsen 20—23; kleine Speiseerbsen 19,50—21,00; Futtererbsen 12—14; Peluschken 12,00—13,50; Ackerbohnen 12,50—15,00; Wicken 13,50—15,50; blaue Lupinen 8,00—10,00; gelbe Lupinen 11,50—12,75; Seradella neue 17—23; Leinkuchen 10,50; Erdnußkuchen ab Hamburg 10,50; extrahierter Sojabohnenschrot ab Hamburg 9,00; ab Stettin 10,20; Kartoffelflocken 13,00—13,20. Allgemeine Tendenz: Fest. (Die Preise verstehen sich in Mark, und zwar für Getreide für 1000 Kilo, für alle übrigen Artikel für 100 Kilo.)

## Dresdner Börse

vom 15. Februar 1933.

**Ueberwiegend schwächer.** Bei sehr kleinem Geschäft überwogen an den Dresdner Aktienmärkten heute die Abschläge, die jedoch nur in wenigen Fällen über 1 Prozent hinausgingen. Den größten Verlust hatten Reichsbank (— 4) und Deutsche Eisenbahn (— 3 Prozent) aufzuweisen. Sonst verkaufte man noch Kulmbacher Rizzi und von Heyden, die je 1,75 Prozent und Polyphon sowie Dittersdorfer Filz, die je 1,5 Prozent verloren. Bank für Bauten notierten gegen 2. Februar 5 Prozent höher begehrt. Auch am Anlagemarkt überwog das Angebot. Hier verkaufte man Reichsanleihe Altbesitz, die 1,85 Prozent niedriger notiert wurden. Neubesitz gaben 0,5 und Schutzgebietsanleihe 0,3 Prozent her. Auch die Stadtanleihen waren bis 1 Prozent gedrückt, während die Goldpfandbriefe sich ungefähr behaupten konnten.

## Neueste Baumwoll-Kurse.

**Bremen**, 15. Februar. Baumwolle. Middling universal standard 25 mm loko 7,12 Dollar-Cents (Vortag 7,25).

## Amtliche Devisenkurse.

**Berlin**, 15. Februar 1933. (Amtlich.) Notierungen in Mark. Reichsbankdiskont 4 % Lombardsatz 5 % ab 22. 9. 1932.

| Telegraphische Auszahlung auf: | | Parität | Diskont % | 15. 2. Geld | 15. 2. Brief | 14. 2. Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|
| B. Aires | 1 Pes. | 1,792 | 8 | 0,883 | 0,837 | 0,833 |
| Kanada | 1 Dollar | 4,198 | 6 | 3,536 | 3,534 | 3,498 |
| Japan | 1 Jen | 2,092 | 4,38 | 0,869 | 0,871 | 0,879 |
| Kairo | 1 ägypt. Pfd. | 20,75 | 7 | 14,86 | 14,88 | 14,84 |
| Istanbul | 1 Pfd. | 18,46 | 7 | 2,008 | 2,012 | 2,008 |
| London | 1 Pfd. | 20,43 | 2 | 14,46 | 14,50 | 14,46 |
| Neuyork | 1 Dollar | 4,198 | 2½ | 4,209 | 4,217 | 4,209 |
| Rio de Jan. | 1 Milr. | 0,502 | 7 | 0,239 | 0,241 | 0,239 |
| Uruguay | 1 Gold-Pes. | 4,35 | 7 | 1,648 | 1,652 | 1,648 |
| Amsterd.-R. | 100 Gld. | 168,74 | 2½ | 168,93 | 169,27 | 168,93 |
| Athen | 100 Drach | 5,45 | 9 | 2,456 | 2,462 | 2,458 |
| Brüssel-A. | 100 Belga | 58,45 | 3½ | 58,57 | 58,69 | 58,58 |
| Bukarest | 100 Lei | 2,51 | 7 | 2,488 | 2,492 | 2,493 |
| Budapest | 100 Pengö | 73,42 | 4½ | — | — | — |
| Danzig | 100 Guld. | 81,72 | 4 | 81,67 | 81,83 | 81,87 |
| Helsingfors | 100 M. | 10,57 | 6 | 6,394 | 6,406 | 6,394 |
| Italien | 100 Lire | 22,09 | 4 | 21,505 | 21,545 | 21,505 |
| Südslaw. | 100 Din. | 7,39 | 7½ | 5,554 | 5,568 | 5,554 |
| Kaunas (Kowno) | 100 Lit. | 41,98 | 7½ | 41,83 | 41,96 | 41,88 |
| Kopenhagen | 100 Kr. | 112,50 | 3½ | 64,84 | 64,48 | 64,34 |
| Lissabon-Op. | 100 Esk. | 18,67 | 6½ | 13,15 | 13,17 | 13,15 |
| Oslo | 100 Kr. | 112,50 | 4 | 73,93 | 74,07 | 73,93 |
| Paris | 100 Frk. | 16,45 | 2½ | 16,445 | 16,485 | 16,43 |
| Prag | 100 Kr. | 12,44 | 3½ | 12,465 | 12,485 | 12,465 |
| Reykjavik | 100 isl. Kr. | 112,50 | 6 | 65,03 | 65,17 | 65,03 |
| Riga | 100 Lat. | 81,00 | 6 | 79,72 | 79,88 | 79,72 |
| Schweiz | 100 Frk. | 81,00 | 2 | 81,12 | 81,28 | 81,14 |
| Sofia | 100 Lewa | 3,03 | 9½ | 3,057 | 3,063 | 3,057 |
| Spanien | 100 Pes. | 81,00 | 6½ | 34,54 | 34,60 | 34,52 |
| Stockh.-Etbg. | 100 Kr. | 112,50 | 3½ | 76,52 | 76,68 | 76,87 |
| Tallin | 100 Kr. | 112,50 | 5½ | 110,59 | 110,81 | 110,59 |
| Wien | 100 Schill. | 59 07 | 6 | 48,45 | 48,55 | 48,45 |

## Dresdner Börse

### Anleihen des Reiches und der Länder

| | 14. 2 | 15. 2. |
|---|---|---|
| 6 D. Wrt.-Anl. 32 | — | — |
| 6 do. 35 | 95 | 95 |
| 7 Reichsanl. 29 | 95 | 95 |
| do. 27 | 78,5 | 78,5 |
| 4 D. Reichsch. R (Om.) | 75 | 75 |
| Internat. 5½ D. Reichsanl. 30 | 81 | 81 |
| 7½ Mecklenbg. Strel. Anl. 30 | 75,5 | 75,5 |
| 6 S. St. Anl. 27 | 84 | 83,75 |
| 6 Post. Sch. 29 | 99 | 99 |
| 6 do. 31 | 99,5 | 99,5 |
| 6 Ldskult. Gr. 1 | 90,25 | 90 |
| 6 do. 4 | 90,25 | 90 |
| 6 do. 5 | 90,75 | 90,75 |
| 6 do. Aufw. 5 | 93,5 | 93,5 |
| 4 Anl.-Auslosung | 67,75 | 66,1 |
| do. ohne | 9,5 | 9 |
| Steuergutscheine gültig 1. 4. 34 100 | 95,125 | 95,12 |
| do. 35 blau | 88,50 | 88,50 |
| do. 36 grün | 82 | 82 |
| do. 37 gelb | 77,75 | 77,75 |
| do. 38 violett | 75 | 75 |
| 4½ Wld. Anl. ⅛ Schutzgebiet | — | — |
| | 6,55 | 6,25 |

### Deutsche Stadtanleihen

| | | |
|---|---|---|
| 6 Dresdn. Stdl. | 64 | 64 |
| 7 do. 26 I. u. II | 64,25 | 63,7 |
| 7 do. 26 | 65 | 65 |
| 6 Stdtschatzanw. | 77 | 77 |
| 5 do. 29 | 67,5 | 66 |
| 8 Lpzg. Stadt 26 | 73 | 73 |
| 8 do. 29 | 73 | 73 |
| 6 Kiel. Stdt. v. 26 | 70 | 70 |
| 7 Zittau. Stadt 26 | 69 | 69 |
| 7 Zwick. Stadt 26 | 66 | 66 |
| 6 Dresd. Ablös. mit | 63 | 63,5 |
| do. ohne | 7,2 | 7,5 |
| 4½ D. Schutzgeb. Om. | — | — |

| | 14. 2. | 15. 2. |
|---|---|---|
| 8 K. Samm. mit 30 | 64,5 | 64 |
| do. mit 20 | 83 | 83 |
| do. ohne | 8 | 8 |

### Pfandbriefe

| | | |
|---|---|---|
| 8 Dr. Grundrenten 8% Gold-Pfbr. 2 3 7 8 | 87,5 | 87,5 |
| 7 do. 4 | 87,5 | 87,5 |
| 6 do. 5 | 85 | 85 |
| 5 do. 1 | 83,5 | 83 |
| 5 do. Aufw. 6, 6a | 92,5 | 92 |
| Gutschein zu 6a | 4 | 4 |
| Dr. Grundrenten 8% 2, 4, 5 | 89 | 89 |
| 5 do. 1 | 90 | 90 |
| 5 do. Aufw. 3, 3a | 98 | 94,25 |
| Gutschein zu 3a | 5,5 | 5,5 |
| Erbländer 8 Rentenkred. 6 | 90,5 | 90,75 |
| 8 do. 7 | 90,5 | 90,75 |
| 8 do. 8 | 90,5 | 90,75 |
| 7 do. IV | 90 | 90,25 |
| 7 do. I | 90,25 | 90,25 |
| 5 do. Aufw. | 91 | 90,75 |
| Kredit-Anstalt 8% Opfand 2 | 94 | 94 |
| 8 do. 6 | 94 | 94 |
| 8 do. 6 | 94 | 94 |
| 8 do. 7 | 94 | 94 |
| 8 do. 8 | 94 | 94 |
| 7 do. 9 | 94 | 94 |
| 7 do. 4 | 94 | 94 |
| 6 do. 5 | 94 | 94 |
| 8 Om. Glbktdr. 7 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 8/10 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 14 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 15 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 16/17 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 18 u. 19 | 83,5 | 83,5 |
| 8 do. 20 | 83,5 | 83,5 |
| 7½ do. 21 | 83,5 | 83,5 |
| 7 do. 1 | 83,5 | 83,5 |
| 6 do. 12 | 83,5 | 83,5 |
| 8 Kred.-Schutz A. | 10 | 10 |
| do. Aufw. Schuld. | 64,5 | 64 |

| | 14. 2. | 15. 2. |
|---|---|---|
| Landwirt. Kredit 8% Opfdbr. 5 | 90 | 90 |
| 8 do. 6 | 90 | 90 |
| 7 do. 2 | 90 | 89,75 |
| 7 do. 4 | 90 | 89,75 |
| 7 do. 7 | 90 | 90 |
| 6 do. 8 | 90 | 90 |
| 5 do. Aufwertung 1a-28 | 90,75 | 90,1 |
| 8 Ldw. Gkrdbfe. 2 | 74,5 | 74,5 |
| 6 do. 3 | 74,5 | 74,5 |
| do. Afw. Krdbr. 3a—32 | 66 | 66,25 |
| do. Anteilsch. | 5,375 | 5,50 |
| 8 Lauf. Opfdbr. 9 | 90,5 | 90,5 |
| 8 do. 13 | 90,75 | 90,5 |
| 7 do. 14 | 91 | 91 |
| 6 do. 10 | 91,5 | 91,5 |
| 5 do. 8 | 88,5 | 88,5 |
| 5 Lauf. Aufwert.-Opfd. 12/12a | 93,25 | 93,25 |
| — Gutsch. 12a | 14 | 14 |
| 6 Lauf. Gkrdbr. 10 | — | — |
| do. Af. Kredit 15 | 82,5 | 80 |
| do. Gutscheine | 16,25 | 16,5 |
| 8 S. Ld. Opfbr. 2 | 93 | 93 |
| 8 do. 5 | 92 | 92 |
| 8 do. 6 | 91,5 | 91 |
| 8 do. 7 | 91,5 | 91 |
| 7 do. 8 | 91,5 | 91 |
| 8 Hann. Bod. Gb. 8 | — | — |
| 7 do. 6 | — | — |
| 6 do. 10/11 | — | — |
| Leipz. Hypbank 8% Goldpfand 3, 12, 15, 17 | 86 | 85 |
| do. 11, 13 16 | 86 | 85 |
| 8 do. 5 | 88 | 87,5 |
| 7 do. 6 | 86 | 85 |
| 6 do. 2 | 85,75 | 86 |
| 5 do. 2 | — | — |
| 4½ do. Goldschuld 7, 7a | 88 | 87,5 |
| 6 Lpz. Gschld. 4, 7, 14 | 80,5 | 80,5 |
| Mittelboden 8% Goldpfand 1 2 | 84,75 | 84 |
| do. 3 4, 5 | 84,75 | 84 |

| | 14. 2. | 15. 2. |
|---|---|---|
| 8 do. 6 | 84,75 | 84 |
| 8 do. 7 | 84,75 | 84 |
| 8 do. 9 | 84,75 | 84 |
| 8 do. 10 | 84,75 | 84 |
| 8 do. 11 | — | — |
| 7 do. 1 | 84,5 | 83,5 |
| 7 do. | 84,5 | 83,5 |
| 7 do. 3 | 84,5 | 84 |
| 7 do. 4 | 84,5 | 83,5 |
| 6 do. 1 | 84,5 | 84,5 |
| 4½ do. (Mob.-Pf.) | 84 | 83,75 |
| 8% do. Gold-Kom. Obligat. 1 und 2 | 72,5 | 72,5 |
| 6 do. 1 | — | — |
| Sachsendocken Obligpfbr. 3, 4, 5, 8 | 87,9 | 86,3 |
| do. 16, 18, 20, 21 | 87,9 | 86,3 |
| 8 do. 17, 19 | 87,9 | 86,3 |
| 7 do. 10 | 86,75 | 86,3 |
| 7 do. 13, 22 | 86,75 | 86,3 |
| 7 do. 23 | 86,75 | 86,3 |
| 6 do. 11 | 87,5 | 86,3 |
| 5 do. 1 u. 2 | 82 | 82 |
| 4½ do. 9, 9a | 90,5 | 90,1 |
| 8 S. G.-Schuldverschr. 1, 2 | 77 | 76,5 |
| 7 K. Schuldo. 3 | 77 | 76,5 |

### Sachsenerze

| | | |
|---|---|---|
| 5 Bautzn. Rogg. 1 | 7 | 7 |
| 5 do. 2 | 7 | 7 |
| 5 Ldw. Opfdr. 1 | 2,14 | 2,14 |
| 5 Ldw. Gkrdbk. 1 | 2,06 | 2,06 |
| 5 Lpz. Hyp. G.-Schuld. 1 | 2,25 | 2,25 |
| 5 Plausch. Gr. Kr. | 0,4 | 0,39 |
| 5 Landk. Roggen 1 | 6 | 6 |
| do. 2 | 8 | 8 |
| 5 Zwick. Stadt. Anl. Feb. | 12,75 | 12,75 |
| 5 do. Aug. | 12,75 | 12,75 |

### Deutsche Pfand- u. Hyp.-Briefe

| | | |
|---|---|---|
| Mitt. Bkr. 3, 3½, 4, 4½ do. Gldr. 1—6 | 4,25 | 4,25 |